



Der BT-Chor vor'm Tor:  
Brigitte Schnegelberger,  
Thomas Wallendszus, Stephan  
Lange, Lothar Mahlke und  
Besim Hasani (v.l.n.r.)

Als wir in der letzten Ausgabe von der Aktion berichteten, die Stephan Lange aus der Taufe hob, war die Angelegenheit noch ein kleines Pflänzchen. Inzwischen haben sich einige Ableger ge-

## Ein frühes Tor

**Busfahrersong am 1. Mai auf der DGB-Bühne aufgeführt. Von Matthias Breust und Klaus Gdula (Fotos)**

bildet und die Sache wächst und gedeiht.

Ein Traum ist schneller wahr geworden als erhofft. „Wir spielen vor dem Brandenburger Tor!“ Als Lange mir das im Winter prophezeit hatte, zuckte ich noch ungläubig mit den Schultern. Der Senat wollte doch meines Wissens Veranstaltungen dort nur noch selten erlauben.

Aber am Tag der Arbeit darf die Gewerkschaft natürlich vor dem Tor feiern. Und der DGB lud Lange und seinen BT-BusfahrerInnen-Chor als Abschluss-Act auf die große Bühne ein.

Für Lange selbst, der schon häufig auf der Bühne stand, war das erstmal keine Schreckens-

nachricht. Die Hobbysänger/innen aus dem BT-Chor haben das vielleicht anders gesehen, besonders nach der Meldung, ihr Publikum zähle 10.000 Personen. Der DGB sprach sogar von 25.000. Da schlottern doch etwas die Knie.

Wer am 1. Mai zu einer DGB-Veranstaltung erscheint, bekommt eine Menge zu hören von Ungerechtigkeit, Benachteiligung, Ausbeutung bei uns in Deutschland wie auch z.B. in Kolumbien. Da wird ein musikalischer Beitrag als willkommene Abwechslung empfunden.

Nachdem Stephan sein Anliegen erklärt und das Publikum aufgerufen hatte, Respekt voreinander walten zu lassen, kam der





große Auftritt von Besim Hasani, Brigitte Schnegelberger, Lothar Mahlke und Thomas Wallendzus. Die Menge kam allmählich in Schwung, und so löste sich auch der Knoten auf der Bühne.

#### Dank an Schroeder

Besonderen Dank sprach Lange dem Geschäftsführer der BT, Michael Schroeder, aus. Die Unterstützung der Chefetage sei wichtige Motivation, wenn nicht sogar Voraussetzung für den Erfolg der Aktion.

Die Einladung des DGB ist nur ein Erfolg der bisherigen Be-

mühungen. Die Verantwortlichen der „Be Berlin“/„Sei Berlin“-Kampagne haben Stephan Lange zum „Botschafter Berlins“ ernannt. Damit wird er eine der Personen, die als positives Beispiel für die Bewohner dieser Stadt vorgestellt werden. Auf der Plattform [www.sei.berlin.de](http://www.sei.berlin.de) wird auf die Website der Aktion [www.die-busfahrer.de](http://www.die-busfahrer.de) hingewiesen.

Das größte Ding bislang ist die Einladung beim Regierenden Bürgermeister. Bei Redaktionsschluss stand ein Termin noch nicht fest, aber Stephan Lange wird Wowereit in den nächsten

Wochen über Stand der Kampagne informieren. Und wir Sie über dieses Zusammentreffen.

#### Mit voller Besetzung

Für eine weitere Aufführung des Busfahrersongs hat Stephan Lange 96 Mitmusiker gewonnen. BVG-Chor und -Orchester wollen es sich nicht nehmen lassen, bei einem Konzert im September den Song zu spielen. Da muss zwar ein Arrangement geschrieben werden für 96 Stimmen und Instrumente. Aber auch das wird der Kollege Lange hinbekommen. Bisher hat noch alles geklappt.



Klaus Gdula



Vor über 10.000 Zuschauern auf der DGB-Veranstaltung dankt Lange seinem Chef

## Ein Anfang ist gemacht

Über Gewalt. Von Peter Schulze

Was ich kaum zu glauben wagte, ist doch eingetreten. Das uns alle berührende Thema Gewalt ist in die Öffentlichkeit gelangt. Der runde Tisch bleibt hoffentlich keine Eintagsfliege und bringt dann auch wirklich Ergebnisse. Im Sender TVB trat der Betriebsratsvorsitzende auf und kürzlich war im WDR eine Reportage zu diesem Thema zu sehen. Es soll in Zukunft auch mehr Sicherheitspersonal unterwegs sein.

Sicher wird niemand auf kurzfristige Erfolge setzen. Aber der Auftritt unserer Kollegen mit dem Busfahrersong geht genau in die richtige Richtung. Sicher ist auch im Internet noch manches

möglich. Mein Vorschlag, dass wir als Fahrer(innen) persönlich in Schulen und Jugendeinrichtungen gehen sollten, um dort ohne pädagogischen Zeigefinger über uns und unsere Gefühle bei der Arbeit zu sprechen, hat wohl in der Geschäftsleitung ein positives Echo gefunden.

Wir brauchen das Engagement möglichst vieler innerhalb von BT/BVG und auch außerhalb. Suchen wir uns Verbündete bei Lehrern, Polizei, Jugendeinrichtungen u. s. w.. Gewalt betrifft uns ja nicht allein.

Erst wenn in der Öffentlichkeit ankommt, dass Gewalt kein unabwendbares Naturereignis ist und nicht länger hingenommen

werden kann, wird sich auch etwas erreichen lassen. Vielleicht ist es ja möglich, statt geistloser Quassel- und Streitrunden am Mittag im TV (die kaum Quote bringen dürften), mal unser Anliegen „rüber“ zu bringen.

Jede Idee ist es wert, auf ihre Realisierbarkeit hin, überprüft zu werden. Und wenn uns unsere Dienstzeiten und -orte oder der virtuelle Betriebshof hindern, schaffen wir uns eben andere Wege. Da gibt es in Absprache mit den Verantwortlichen sicher noch Möglichkeiten im Intranet der BT oder auch außerhalb.

Also, es bleibt noch viel zu tun. Immerhin: ein Anfang ist gemacht.



Peter Schulze